

ATALANTA, Bd. IX, Heft 4a, Dezember 1978, Würzburg

181-183, 3 Tafeln.

REISS, H. & TREMEWAN, W.G. (1967): A systematic catalogue of the genus *Zygaena* Fabricius (Lepidoptera: Zygaenidae). Den Haag.

SHELJUZHKO, L. (1919): Neue palaearktische Lepidopteren-Formen. Neue Beitr. syst. Inskde. 1: 129-132

TREMEWAN, W.G. (1961): A catalogue of the types and other specimens in the British Museum (Natural History) of the genus *Zygaena* Fabricius, Lepidoptera: Zygaenidae. - Bull.Brit.Mus. nat. hist., Entomology 10: 241-313, pl. 50-64.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. CLAS M. NAUMANN
Fakultät für Biologie, Universität Bielefeld
Postfach 8640
D-4800 Bielefeld, W-Germany

***Pseudochazara mamurra* HERRICH-SCHAEFFER aus dem Libanon
mit Beschreibung einer neuen Unterart
(Lep., Satyridae)
von
AHMET ÖMER KÖÇAK**

Bei der Durchsicht des von Herrn T. LARSEN im Libanon gesammelten und an die Landessammlung für Naturkunde Karlsruhe veräußerten Materials bemerkte ich unter zahlreichen Individuen von *Pseudochazara pelopea* KLUG eine Art, die bis jetzt aus dem Libanon nicht gemeldet worden ist. Exemplare dieser Art gleichen äußerlich der *P. pelopea* KLUG und sind daher wahrscheinlich von LARSEN mit dieser verwechselt worden.

GROSS (1978) betrachtet *P. mamurra* HERRICH-SCHAEFFER und *P. obscura* STAUDINGER als zwei gute Arten, dem ich hier zustimmen möchte. Bezugnehmend auf die Arbeit von GROSS kann ich sagen, daß Individuen dieser libanesischen Art zweifellos zu *Pseudochazara mamurra* HERRICH-SCHAEFFER gehören. Dem ersten Ansehen nach gleicht die libanesische *P. mamurra* HERRICH-SCHAEFFER äußerlich *P. pelopea pelopea* KLUG, unterscheidet sich aber sofort durch folgende spezifische Merkmale:

1) Außenrand der Hinterflügel bei *mamurra* schwach gezackt, bei *pelopea* scharf gezackt.

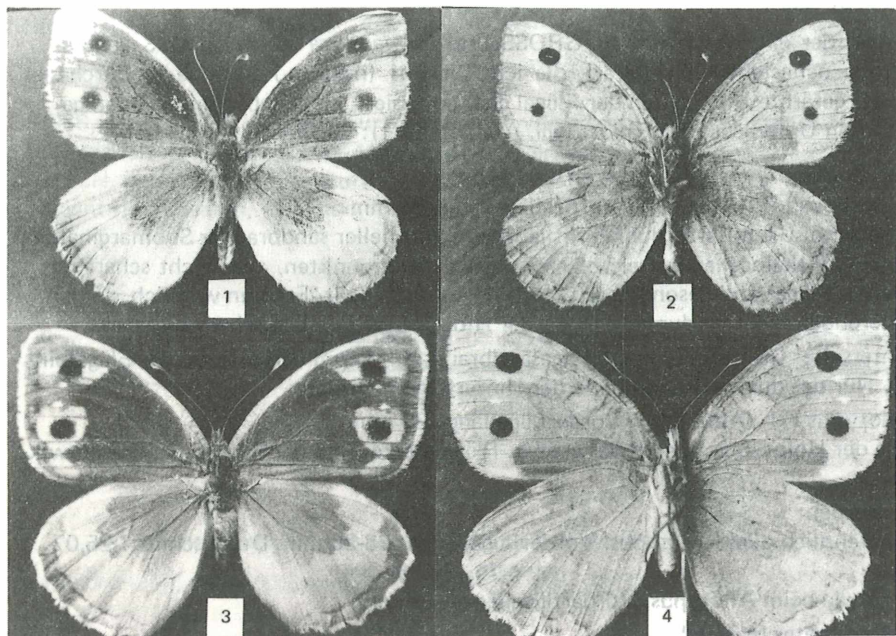
Abbildungen von *Pseudochazara mamurra larseni* n. subsp.

Abb. 1) Holotypus ♂ Oberseite

Abb. 2) Holotypus ♂ Unterseite

Abb. 3) Allotypus ♀ Oberseite

Abb. 4) Allotypus ♀ Unterseite



- 2) Außenrand der Vorderflügel bei *mamurra* konvex, bei *pelopea* gerade.
- 3) Fransen der Unterseite der Flügel bei *mamurra* weißlich, bei *pelopea* hell braungrau.
- 4) Androkonien zwiebel förmig und länger als bei *mamurra*.
(Breite: 0.04375-0.0625 mm, Länge: 0.4185-0.4625 mm.). Basis nicht verschwollen, sehr schmal und kürzer bei *pelopea* (Breite: 0.0125 mm, Länge: 0.35 mm.).

Diese, der *P. mamurra birgit* GROSS und *P. mamurra ulrike* GROSS geographisch nahestehende Unterart, die ich *larseni* (n.subsp.) benenne, ist durch viel heller gefärbte Unterseiten der Flügel charakterisiert, als dies bei beiden oben genannten Unterarten der Fall ist (vgl. *Atalanta* 9 (1): 54, 77, 78 Abb. 11c-h).

Pseudochazara mamurra larseni n. subsp.

Holotypus (♂) (Abb. 1, 2), Vorderflügelänge 25 mm.

Oberseite: Grundfarbe dunkel rötlichbraun, mit heller sandbrauner Submarginalbinde. Postdiskalocellen mittelgroß, mit weißen Kernpunkten, aber nicht scharf begrenzt. Flügelrand besonders am Hinterflügel aufgehellt. Fransen weißlich, an den Aderenden nicht verdunkelt. Saum der Hinterflügel ziemlich schwach gezackt.

Unterseite: Grundfarbe hell orangesandbraun, mit kaum hervortretender Flügelbinde. Nur das dunklere Saumband der Hinterflügel sichtbar.

Allotypus (♀) (Abb. 3, 4), Vorderflügelänge 29 mm.

Wie der Holotypus, aber etwas größer. Flügelmuster und die Färbung besser entwickelt.

Paratypen:

6 ♂♂ ähnlich dem Holotypus. Vorderflügelänge: 23-26 mm. Durchschnitt: 25,07 mm.

2 ♀♀ wie beim Allotypus. Vorderflügelänge: 28 mm.

Untersuchtes Material:

1 ♂ (Holotypus): LIBANON, Antilibanon, Aarsal 4.VIII.1972; 1 ♀ (Allotypus): LIBANON, Jabal Kesrouan 28.VIII.1971; Paratypen: 3 ♂♂: LIBANON, Jabal Kesrouan 28.VIII.1971; 1 ♂: LIBANON, Jabal Barouk 20.VIII.1972; 1 ♂, 1 ♀: LIBANON, Cedar 18.VIII.1970; 1 ♂ LIBANON Qanat Bakish 15.VIII.1971; 1 ♀ LIBANON, Faraya 30.VIII.1970, T. LARSEN leg. (Alle Typen befinden sich in den Landessammlungen für Naturkunde, Karlsruhe).

Die beiden Namen, ssp. *birgit* GROSS und ssp. *ulrike* GROSS, haben keine lateinische Endung. Deshalb sind sie eine nomenklatorisch inkorrekte Schreibweise und haben keinen nomenklatorischen Status (siehe Artikel 31, 32). Beide Personennamen sind weiblich und müssen auf -ae enden.

Nach dem Artikel 31 bis 34 schlage ich die folgenden Emendationen als erster revidierender Autor vor:

- 1) *Pseudochazara mamurra birgitae* GROSS, 1978 *Atalanta* 9 (1): 54
(Emendation), pro *Pseudochazara mamurra birgit* GROSS (lapsus calami).

ATALANTA, Bd. IX. Heft 4a, Dezember 1978, Würzburg

2) *Pseudochazara mamurra ulrikeae* GROSS, 1978, l.c. (Emendation), pro
Pseudochazara mamurra ulrike GROSS (lapsus calami).

Es ist mir eine Pflicht, Herrn G. EBERT meinen aufrichtigen Dank auszusprechen, da ich von ihm dieses wertvolle *Pseudochazara*-Material zum Studium erhalten habe.

Literatur

- GROSS, F.J. (1978): Beitrag zur Systematik von *Pseudochazara*-Arten (Lep. Satyridae). *Atalanta* 9 (1): 41-103, Abb., Würzburg
LARSEN, T.B. (1974): *The Butterflies of Lebanon*. National Council for Scientific Research, Lebanon, Beirut.

Anschrift des Verfassers:
Dr. AHMET Ö. KOÇAK
Landessammlung für Naturkunde
Erbprinzenstraße 13
D-7500 Karlsruhe 1

**Eine neue Art der Gattung *Hyponephele* MUSCHAMP
aus der Südosttürkei
(Lep., Satyridae)
von
WOLFGANG ECKWEILER**

Bisher sind nur vier Arten der Gattung *Hyponephele* MUSCHAMP aus der Türkei bekannt: *H. lupina* COSTA, *H. lycaon* KÜHN, *H. wagneri* H.S. und *H. narinosa* STGR. Bei einer Exkursion des Autors in Begleitung von Herrn E. GÖRNER (Nieder Roden) nach Hakkari (SO-Türkei) fiel eine fünfte Art auf, die sich nach intensivem Vergleich mit den im angrenzenden Iran und Iraq vorkommenden Arten als eine noch unbeschriebene Art herausstellte:

Hyponephele kocaki n. spec.

♂ Oberseite: Grundfarbe braun, etwas heller als bei der sympatrischen *H. lycaon*. Basal- und Diskalregion des Vorderflügels nur sehr schwach und kurz behaart, was den ♂♂ einen charakteristischen Glanz verleiht. Duftschuppenfleck bedeutend schmaler als bei *lycaon*. Apikalauge meist ungekernt, immer gelb umrandet. Ausprägung des gelben bis gelborangen Hofes variabel und erreicht im Extremfall die